

# **Argumentationstraining gegen Stammtischparolen**

## **– Ziele, Ablauf und Infoblock –**

---

*Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad*

# Übersicht

- 1. „Erfinder“ des Argumentationstrainings**
- 2. Ziele des Argumentationstrainings**
- 3. Ablauf**
- 4. Nutzen und Grenzen des Trainings**
- 5. Infoblock: Vorurteile und Stammtischparolen**

# „Erfinder“: Klaus-Peter Hufer

- lange Privatdozent und Fachbereichsleiter der Kreisvolkshochschule Viersen/NRW, heute Prof. an der Uni Duisburg-Essen
- Buch „Argumentationstraining gegen Stammtischparolen“ ist mittlerweile in 7. Auflage erschienen
- Eigene Erfahrungen mit dem Training: in Seminaren mit Studierenden und in der Erwachsenenbildung eingesetzt



# Ziele des Argumentationstrainings

Das Argumentationstraining will...

- ... helfen, von Parolen geprägte Situationen **besser zu bewältigen**
- ... zu **beherztem Verhalten** verhelfen, **Mut** machen
- .. Hilfen geben für **sinnvolles Argumentieren**
- ... aber auch **Grenzen des verbalen Engagements** aufzeigen
- ... **Informationen** an die Hand geben, um die hinter den Parolen liegenden **Motive und Faktoren** besser verstehen zu können (sie aber dennoch nicht entschuldigen zu müssen)

# Ablauf (I)

- häufig mehrtägiges Training, hier: „**Schnupperkurs**“
- Stammtische mit 6 Personen werden nachgestellt – 3 sind **Parolengeber/innen**, 3 möchten diesen **etwas entgegensetzen**
- der **Wirt** eröffnet das „Stammtischpalaver“
- rund um den Stammtisch sitzen **Beobachterinnen und Beobachter**, die das Geschehen am Stammtisch nach verschiedenen Kriterien beobachten (Sachargumente, Gestik etc.) und auswerten
- Nach dem ersten Stammtisch **werten** sowohl die „Stammtischbrüder – und schwestern“ als auch die Beobachterinnen/Beobachter **das Geschehen aus**

## Ablauf (II)

- gelungene und nicht gelungene Strategien werden **dokumentiert**
- es findet eine **zweiter** Stammtisch statt nach demselben Muster und derselben Auswertungsrunde – Unterschied: die am 1. Stammtisch Beteiligten **tauschen die Rollen**
- es wird „Argumentationsfutter“ in Form von **Sachargumenten** gegen Parolen geliefert
- **evtl. findet ein dritter Stammtisch inkl. Auswertung findet statt (neue Beteiligte)**
- gelingende Strategien **werden zusammengetragen**

# Nutzen des Trainings

- Feststellung: nicht nur ich, sondern auch andere wollen rechten Parolen **nicht einfach so stehen lassen**
- Strategien gegen rechte Parolen wurden **ingeübt resp. beobachtet** – Steigerung der **Selbstsicherheit** und Erweiterung des **Handlungsrepertoires**
- erweitertes Know How über **Sachargumente gegen Stammtischparolen**
- Bedeutung **nonverbaler Strategien und Fragen** wird deutlich
- durch Infos und Literaturtipps kann das Training **im eigenen Arbeitszusammenhang umgesetzt werden**

# Grenzen des Trainings

- es hilft, um Parolen nicht unwidersprochen „durchgehen“ zu lassen – aber nur begrenzt dabei, bei anderen die **Überzeugungen zu verändern**
- daher ist es v.a. im Umgang mit Menschen geeignet, die rechte Parolen äußern, aber nicht unbedingt ein **geschlossenes rechtsextremes Weltbild** haben
- **VORSICHT:** es ist weniger im Umgang z.B. mit **Gewaltsituationen** geeignet - statt Argumenten ist ein Anruf bei der Polizei häufig angebrachter



# INFOBLOCK

# Vorurteile



Vorurteil: „...von anderen ohne ausreichende Begründung schlecht denken.“ (Klaus-Peter Hufer 2008)

# Funktionen/Nutzen von Vorurteilen

- **Vereinfachung** in einer komplizierten Welt – dadurch psychische Entlastung
- **Sicherheit und Orientierung** / vermeintliches „Bescheid wissen“
- „**Sündenböcke**“ schaffen für persönliche und gesellschaftliche Schwierigkeiten, Zukunftsangst und ökonomische Krisen
- **Abgrenzung** („Wir“ und „Die“ – „Wir sind die besseren Menschen, weil ... zivilisierter, fleißiger, sauberer“ etc.)
- Stabilisierung von **Herrschaft** / Erhalt von **Privilegien**

# Wo können Vorurteile hinführen?

Nach Gordon Allport (1954) gib es folgende Entwicklungsmöglichkeiten:

1. Verleumdung
2. Vermeidung
3. Diskriminierung
4. Körperliche Gewaltanwendung
5. Vernichtung

# Wo können Vorurteile herkommen?

Vorurteile können entstehen z.B. durch:

- ... **die Familie** (kontrollierender oder überbehütender Erziehungsstil, Übernahme der Vorurteile der Familienmitglieder)
- ... die **peer group** (soziale Anerkennung durch Übernahme von Vorurteilen)
- ... **Institutionen und ihre Vertreter/innen** (z.B. einseitige Wahrnehmung von Defiziten bei von Vorurteilen Betroffenen, z.B. Sprachdefizite in der Schule)
- ... **gesellschaftliche Diskurse** (z.B. Einwanderungsdiskurs in Deutschland)

# Kennzeichen von Stammtischparolen



# Was sind Stammtischparolen?

- Politische **Botschaften**
- **Plakativ** – propagieren einfache Lösungen für komplizierte Probleme
- Teilweise **aggressiv**
- **negativ** bewertend
- **ausgrenzend**

# Weitere Kennzeichen

## Stammtischparolen ...

- ... sind nicht abhängig von **Milieu, Beruf, sozialer Schicht** etc.
- ... sind nicht abhängig von der **Location** (Supermarkt, Bahn, Kaffeekränzchen etc.)
- ... sind nicht einfach und effektiv zu **dekonstruieren**
- ... bauen auf **Vorurteilen und Stereotypen** auf, die durch die erläuterten Diskurse, Politiken und Stimmungen gespeist werden



# Was kann sie gefährlich machen?

- Stammtischparolen sind **mehr** als reine „Stimmungsmache“
- sie befriedigen die **Bedürfnisse von Menschen**
- neben rein verbaler Aussage existiert **tiefgründige emotionale Mitteilung**
- Parolen können aus **menschenfeindlichen Einstellungen** entstehen (und sind populistisch) ... und zerstörerisches Verhalten entsteht durch Einstellungen und Parolen
- Parolen können **aktiven Angriffen** vorausgehen
- **Politik greift Parolen auf**

# Parolen „dienen“ und die Folgen (I)

- In politischen Diskursen werden nicht selten Stammtischparolen aufgegriffen – Versuche des Beweises der „**Nähe zum Volk**“
- **Beispiele:** Kampagne gegen doppelte Staatsbürgerschaft, Asylkompromiss, Abschottungspolitik
- manche Bereiche von Medien und Politik **unterstützen sich gegenseitig bei der Verbreitung** (vermeintlich) „angesagter“ Parolen an Stammtischen

# Parolen „dienen“ und die Folgen (II)

- Populistische Akteursgruppen nutzen problematische Kommunikationsstrategien:
  - etwas **Einfaches** „predigen“
  - die **Welt teilen** (z.B. in „gut“ und „böse“)
  - keine **Fehler zugeben**
  - **Gefühlssprache** verwenden
  - den Anderen **drohen**
  - **Geschichten erzählen**
  - **Wiederholen**

**Dies sind bereits erste wichtige Hinweise für das Argumentationstraining – bitte im Hinterkopf behalten!**

**Frage: Welche Stammtischparolen  
fallen Ihnen konkret ein?**